

Herrn  
Landrat Hermann Hübner  
Markgrafentallee 5  
95448 Bayreuth

Bad Berneck, 29.10.2014

### Planung eines Durchgangslagers für Asylbewerber/-innen in Bad Berneck

Sehr geehrter Herr Landrat Hübner,

wir sind bestürzt und besorgt über die jetzt erfahrenen Planungen, auf dem Gelände der insolventen Reitz-Gruppe (Popp & Co.) in der Kulmbacher Straße ein Durchgangslager für mindestens 300 Flüchtlinge unterschiedlicher nationaler und kultureller Herkunft errichten zu wollen. Menschen, die aus welcher Not auch immer zu uns kommen, muss solidarisch geholfen werden. Dies jedoch auf die denkbar unmenschlichste Weise mittels eines mit Zaun und Wachmannschaften umwehrten „Ghettos“ von „oben“ administrativ hierarchisch/bürokratisch nach ganz „unten“ auf die kommunale Ebene durchdrücken zu wollen und Sie wie uns zu Gehorsam pflichtigen „Erfüllungsgehilfen“ zu degradieren, weisen wir entschieden zurück.

Allein die Anzahl von ca. 300 Menschen entspricht einem Zuwachs von rund 7% der Bernecker Wohnbevölkerung. Ein Anstieg, auf den die für den ländlichen Raum noch vergleichsweise gute soziale wie kulturelle Infrastruktur unserer Stadt nicht vorbereitet ist. Sie könnte ihn nicht ohne erhebliche Schäden verkraften. Angefangen allgemein bei der ärztlichen Versorgung (bereits jetzt Aufnahmestopp bei Arztpraxen!) bis hin zu einer adäquaten schulischen Betreuung von teils traumatisierten Kriegsflüchtlingen bzw. „Boat-People“. Dezentral auf derzeit frei verfügbare Wohnungen verteilt, kann unsere Stadt mit hoher Wahrscheinlichkeit zwischen 40 bis 50 Menschen aufnehmen und ohne Brüche integrieren. Dies aktiv mit zu unterstützen können wir gewährleisten, nicht jedoch die Last für einen ganzen Landkreis mit ca. 105.000 Einwohnern zu tragen.

Zwar hält sich Bad Berneck in den letzten Jahren ganz gut gegen die Auswirkungen des demographischen Wandels, auch durch das vielfältige kulturelle Engagement unterschiedlichster Initiativen und Vereinigungen (z. B. Kunststraße, Alter Kindergarten Kukuk, Förderverein historische Stätten, Küko Fichtelgebirge, Fränk. Theatersommer usw.), was die Attraktivität bis jetzt zumindest als Wohnort auf einem relativ hohen Niveau stabilisieren konnte.

Unsere Stadt hat jedoch in den vergangenen 15 Jahren rund 1.000 Arbeitsplätze verloren, nicht zuletzt durch die Insolvenz der Reitz-Gruppe. Die daraus verbliebene Immobilie ist die einzige mittlere bis größere gewerbliche Entwicklungsfläche, die Bad Berneck vorweisen

kann. Dem Vernehmen nach gibt es momentan einen Interessenten, der prüft, hier wieder Arbeitsplätze einzurichten. Unserer Stadt würde das nachhaltig sehr helfen, auch finanziell wieder besser auf die Beine zu kommen und Spielräume neu zu gewinnen. Mit der Einrichtung eines Durchgangslagers wäre diese Chance auf lange Sicht vertan. Auch nach nur einem Jahr Betrieb wäre die jetzt immer noch gute Gebäudesubstanz „herab gewohnt“, ruiniert für eine weitere zeitnahe entwicklungsfähige wirtschaftliche Nachverwendung.

Ein sehr menschlich prekäres Problem für die Asylbewerber sehen wir in der sanitären Situation, falls Containerlösungen im Freien mit separater Entsorgung gesucht werden. Andererseits würde die direkte Einleitung, z. B. aus Gebäuden, in den Hauptsammler dazu führen, dass die ohnehin bereits die zulässigen Grenzwerte überschreitenden Einleitungen unserer Kläranlage in den Weißen Main vermutlich nicht bloß linear sondern exponential weiter erhöht werden (Europäisches Vertragsverletzungsverfahren droht!).

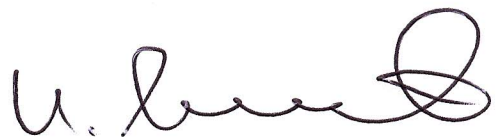
Als geschichtsbewusste, ethischen Werten verpflichtete Partei sind wir bereit, in unserer Stadt Aufnahme und Integration von Asylbewerbern in dem vorgenannten, vertretbaren und als Bereicherung empfundenen Maß aktiv mitzutragen und zu vermitteln. Als einen über Parteilinien hinweg geschätzten, konstruktiv streitbaren Kämpfer für kommunale Weiterentwicklung appellieren wir an Sie, alle Möglichkeiten und Kontakte zu nutzen, damit Entwicklungschancen unserer Stadt nicht sehenden Auges auf lange Sicht verbaut werden.

Außerdem bitten wir Sie dringend mitzuhelfen, zertrümmertes Vertrauen wieder aufzubauen. Denn die kurzsichtige Vorgehensweise, die Repräsentanten und Verantwortlichen unserer Stadt uninformativ außen vor zu lassen, ist aus unserer Sicht in der Tragweite ein bisher einmaliger offener Vertrauensbruch, der sich nie wiederholen darf und den es zeitnah aufzuarbeiten gilt.

Mit freundlichen Grüßen



Richard Schneider  
Vorsitzender SPD-Stadtrats-  
Fraktion Bad Berneck



Udo Sauerstein  
Vorsitzender SPD-  
Ortsverein Bad Berneck

Kopien an:

Frau Staatssekretärin Anette Kramme, MdB  
Herrn Hartmut Koschyk, MdB, Beauftragter der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten  
Frau Landtagsvizepräsidentin Inge Aures, MdL  
Herrn Martin Schöffel, MdL